



SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

SSCM Société suisse des sciences de la communication et des media

SSCM Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

SGKM-Newsletter Nr. 4

1. November 2002

Mit dem vorliegenden Newsletter Nr. 4 setzt die SGKM ihren Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft fort. Der Newsletter wird mindestens drei Mal jährlich erstellt und per E-Mail versendet. Er ist ausserdem auf der Webseite der SGKM (www.sgkm.ch) verfügbar. Die redaktionelle Verantwortung liegt in den Händen des SGKM-Sekretariats. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an den Sekretär (marr@ipmz.unizh.ch) zu richten.

Aktivitäten der SGKM

Am 28. August 2002 tagten Geschäftsleitung und Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) in Zürich. Es wurde eine Strategie beschlossen, wie sich die SGKM an der angekündigten Evaluation der Sozialwissenschaften beteiligen wird. Dieser Beschluss wurde aber schon wenig später gegenseitig. Staatssekretär Kleiber hat aus schwer nachvollziehbaren Gründen die Re-Evaluation der Sozialwissenschaften abgelehnt (oder will sie nur in einem weiteren Zusammenhang bewilligen, was immer das heisst). Jetzt schlägt der Sozialwissenschaftliche Rat vor, dass das Fach Kommunikations- und Medienwissenschaft zusammen mit ihm eine Selbstevaluation durchführt, finanziert durch die SGKM und das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Ebenfalls am 28. August 2002 fand in Zürich eine Medienkonferenz der SGKM unter dem Titel „Kommunikationswissenschaft: stark gefragt, schlecht bedient“ statt. In den Referaten von Prof. Otfried Jarren (Zürich), Prof. Roger Blum (Bern), Prof. Daniel Süss (Zürich) und Prof. Gaetano Romano (Luzern) ging es darum, die unhaltbaren Betreuungsverhältnisse (Professuren/Studierende: Zürich 1:370, Basel 1: 400, Freiburg 1: 670, Bern 1: 820) öffentlich zu machen und zu zeigen, dass ein Fach mit über 6000 Studierenden und bloss ca. 27 Lehrstühlen von den Bundesmitteln, die ab 2004 fliessen sollen, unbedingt profitieren muss. Sichtbar gemacht wurde neben der Notwendigkeit des Ausbaus auch die Notwendigkeit des Umbaus (sozialwissenschaftliche Bachelor-Ausbildung, stärkere Entlastung durch Fachhochschulen usw.). Das Medien-echo war nicht gerade riesig (es berichteten: NZZ, Mittelland Zeitung, Bund, Corriere del Ticino, journalisten.ch). Im November entscheidet der Bundesrat über die Aufstockung der Mittel für Bildung, Forschung und Technologie, die nach den Intentionen des „Berichts Schuwey“ hauptsächlich den Geistes- und Sozialwissenschaften zugute kommen sollte.

Auf der neu gestalteten Website der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (www.sagw.ch) wird die Site der SGKM nur einen Steckbrief enthalten und auf die eigene SGKM-Website verweisen.

Die zweitägige Frühjahrstagung der SGKM am 11./12. April 2003 wird dem Thema „Medienleistungen und Medienkompetenz in der Informationsgesellschaft“ gewidmet sein. Im Herbst 2003 wird eine eintägige Tagung zum Themenbereich „Public Relations“ folgen. Die Frühjahrstagung 2004 wird sich im Nachgang zum „World Summit on Global Information Society“ von Genf mit Fragen der globalen Informationsgesellschaft beschäftigen.

Die Neulancierung der SGKM-Zeitschrift musste aus terminlichen Gründen auf das Jahr 2004 verschoben werden. Sie wird dann zugleich die „Festgabe“ zum 30-jährigen Bestehen der SGKM sein.

Die Erhebung des medienwissenschaftlichen Nachwuchses durch die SGKM ist abgeschlossen. Bei der SGKM (Prof. Daniel Süss) besteht jetzt eine Liste der laufenden medienwissenschaftlichen Dissertationen und Habilitationen der Schweiz, die allen Dozenten, Doktorandinnen und Habilitandinnen auf Anfrage zugänglich ist.

Auf die Ausschreibung eines Förderbeitrages für ein Sabbatical haben mehrere Nachwuchsforschende mit einer Bewerbung reagiert. Die Bewerbungen werden bis Ende November von einer Kommission, bestehend aus den Professoren Ulrich Saxer (Vorsitz), Stephan Russ-Mohl und Uli Windisch, beurteilt. Der Entscheid, welche Person den Förderbeitrag zugesprochen erhält, wird anfangs Dezember 2002 kommuniziert.

Informationen aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft

Das medienwissenschaftliche Graduiertenkolleg ist um ein halbes Jahr verlängert worden. Am 21./22. März 2003 findet eine Abschlussveranstaltung unter dem Titel „Medien, Organisation und Öffentlichkeit im Wandel“ statt, für die ein Call for Papers (siehe

www.sgkm.ch) vorliegt. Angesprochen sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Graduiertenkollegs und andere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Themenfelder sind der Wandel von Medien, von Organisation, von Politik und Öffentlichkeit sowie vom Journalismus.

Universität Zürich

Zum Jahreswechsel ziehen die verschiedenen Abteilungen des Institutes für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) einschliesslich des Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft (foeg) in ein gemeinsames Bürogebäude an der Andreasstrasse 15 in Zürich-Oerlikon. Neben den Büroräumlichkeiten gibt es dort auch Veranstaltungsräume, in denen die Seminare und ein Teil der Vorlesungen stattfinden werden. Weitere Informationen hierzu finden sich auf der neu gestalteten Website des Institutes: www.ipmz.unizh.ch.

Unter der Leitung von Dr. Ulrike Röttger findet im Wintersemester eine Vorlesungsreihe zum Thema „Welche Theorien für welche PR?“ statt. Vortragende sind u. a. Prof. Dr. Iwan Rickenbacher und Prof. Dr. Günter Bentele (07.11.), Prof. Dr. Michael Kunczik und Prof. Dr. Peter Szyska (05.12.), Prof. Dr. Lothar Rolke (12.12.), Prof. Dr. Klaus Merten (09.01.), Prof. Dr. Barbara Bears und Prof. Dr. Hans Peter Wehrli (23.01.). Das vollständige Programm der Ringvorlesung findet sich unter: <http://www.sgkm.ch/aktuell.htm>

Die diesjährige Herbsttagung der Fachgruppe Medienökonomie in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) findet vom 7.-9. November 2002 an der Universität Zürich statt. Das Thema lautet: „Vom Theorien-Diskurs zur Theorien-Anwendung! - Anwendung und Erklärungspotenzial theoretischer Ansätze für medienökonomische Fragestellungen“. Referenten sind u.a. Prof. Dr. Ulrich Saxer, Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Bruno S. Frey, Prof. Dr. Stephan Russ-Mohl, Prof. Dr. Marie Luise Kiefer, Prof. Dr. Manfred Knoche, Prof. Dr. Matthias Karmasin, Dr. Klaus-Dieter Altmeyen und Prof. Dr. Mike Friedrichsen. Das Tagungsprogramm ist einsehbar unter: http://www.diw.de/deutsch/projekte/home/iut_medoe/k/aktuelles/

Die Forschungsgruppe Media Policy lädt für den 20. November zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Medien in der Gesellschaft - Zwischen Aufsicht und Selbstverantwortung“ nach Zürich ein. Informationen zum Programm finden sich unter: www.mediapolicy.unizh.ch/transfer/spp_event.php.

Universität Bern

Das Institut für Medienwissenschaft (IMW) ist 10 Jahre alt. Es wurde gegründet, als das Fach in die Unitobler einzog. Vor 100 Jahren kam die Idee auf, an der Universität Journalistik anzubieten, und vor 60 Jahren wurde der erste Professor berufen. Der erste Dozent war Dr. Michael Bühler (1903-1916), der erste Professor Karl Weber (1942-1952). Weitere Hauptdozenten waren die Professoren Siegfried Frey (1952-1967), Peter Dürrenmatt (1967-1975), Matthias Steinmann (seit 1971), Hans Stark (1975-1987) und Roger Blum (seit 1989).

Das IMW schreibt den Länderbericht Schweiz im OSZE-Projekt „Medien in mehrsprachigen Ländern“. Nena Skopljanac (IMW, „Medienhilfe“) verfasst den Länderbericht Serbien.

Im Hinblick auf die künftige Mittelverteilung will die Universitätsleitung das Fach Medienwissenschaft einer Evaluation unterziehen (Selbstevaluation und Fremdevaluation), zusammen mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Psychologie.

Prof. Dr. Ernest W. B. Hess-Lüttich, Ordinarius für Germanistik (Angewandte Linguistik, Text- und Kommunikationswissenschaft) an der Universität Bern, wurde für die Amtsperiode 2002-2006 zum Vizepräsidenten der Internationalen Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik (GIG) gewählt.

Universität Freiburg

Am Lehrstuhl für Medien- und Kommunikationswissenschaft und Journalistik der Universität Freiburg übernahm Dr. Philomen Schönhagen aus München die neu geschaffene assoziierte Professur. Frau Prof. Schönhagen, die 1997 über „Unparteilichkeit. Traditionen einer journalistischen Berufsnorm in der deutschen Pressegeschichte“ doktoriert hatte, trat ihre Stelle am 1. Oktober an. Eine zweite assoziierte Professur in französischer Sprache wird in Kürze besetzt.

Zürcher Hochschule Winterthur

An der Zürcher Fachhochschule Winterthur startet im nächsten Frühling ein Nachdiplomkurs „Wirtschaftskommunikation“.

Im Juli wurde Dr. Daniel Perrin an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) zum Professor für Medienlinguistik ernannt. Perrin leitet an der ZHW das Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) und ist Mitglied des SGKM-Vorstands.

Publikationen

Die Beiträge der SGKM-Frühjahrstagung 2001 sind seit kurzem im Rahmen einer Buchpublikation dokumentiert: Bonfadelli, Heinz/Bucher, Priska (Hrsg.) (2002): Lesen in der Mediengesellschaft. Stand und Perspektiven der Forschung. Zürich.

In Kiew sind zwei Bände erschienen mit Texten von Jörg Paul Müller, Roger Blum, Kurt Imhof und Heinz Bonfadelli, und zwar auf Ukrainisch. Sie werden im universitären Unterricht eingesetzt. Sie sind Teil eines Projektes, das Marianne Herold moderierte und die DEZA (Abteilung für Zusammenarbeit mit Osteuropa und der GUS) finanzierte.

Ebenfalls erschienen ist der neue Band in der Reihe zum Mediensymposium Luzern: Imhof, Kurt/ Jarren, Otfried/ Blum, Roger (Hrsg.) (2002): Integration und Medien. Wiesbaden.

Mark Balsiger hat an der School of Journalism, Media & Cultural Studies an der Universität von Cardiff (U.K.) erfolgreich eine Dissertation abgeschlossen zum Thema „Election Campaigning in Switzerland. How (un-)professional did the Swiss Political Parties Campaign in the 1999 General Election?“

Daniel Perrin hat zusammen mit Ingrid Böttcher, Otto Kruse und Arne Wrobel im Westdeutschen Verlag das Buch "Schreiben. Von intuitiven zu professionellen Schreibstrategien" herausgegeben.

Christina Holtz-Bacha und Arnulf Kutsch haben im Westdeutschen Verlag ein Buch mit dem Titel „Schlüsselwerke für die Kommunikationswissenschaft“ herausgegeben. Es listet die vermeintlichen Klassiker des Faches auf, fasst deren Inhalt zusammen und ist somit so etwas wie ein Opernführer für die Kommunikations- und Medienwissenschaft.

In Wien erscheint seit 17 Jahren die Zeitschrift "medien & zeit", die sich mit Mediengeschichte befasst, und zwar vor allem mit neuerer. Darin publizieren die Kommunikationshistoriker Österreichs und Deutschlands (Duchkowitsch, Hausjell, Hömberg, Kutsch, Averbek und viele andere). Auf dem Internet findet sich das Inhaltsverzeichnis der bisherigen Hefte seit 1986, von denen die meisten noch lieferbar sind: <http://muz.pub.univie.ac.at>

Erschienen sind ausserdem:

Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz.

Bonfadelli, Heinz/Dahinden, Urs (Hrsg.) (2002): Gentechnologie in der öffentlichen Kontroverse. Zürich.

Jarren, Otfried/Wessler, Hartmut (Hrsg.) (2002): Journalismus – Medien – Öffentlichkeit. Eine Einführung. Wiesbaden.

Jarren, Otfried/Donges, Patrick (2002): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung. Bd. 1: Verständnis, Rahmen und Strukturen. Wiesbaden.

Informationen aus dem Schweizerischen Wissenschaftsbetrieb

Am 11. Oktober wurde auf einer Medienorientierung in Bern der Bericht "Informationsgesellschaft Schweiz. Standortbestimmung und Perspektiven." vorgestellt. Der unter der Federführung des Bundesamtes für Statistik (BFS) in Zusammenarbeit mit Experten entstandene neue Bericht gibt mittels Indikatoren und bereichsbezogenen Analysen Aufschluss über den Stand der Informationsgesellschaft Schweiz und die mit der zunehmenden Verbreitung von IuK-Technologien verbundenen Chancen und Risiken. Darin enthalten ist auch ein von Heinz Bonfadelli und Mirko Marr verfasstes Kapitel zum Thema „Die Medien in der Informationsgesellschaft“.

SIDOS, die sozialwissenschaftliche Datenbank in Neuenburg, feierte am 25. Oktober ihr 10jähriges Bestehen.

Informationen aus der Medienwelt

Mit Laure Wyss ist die grosse, alte Frau des Deutschschweizer Journalismus gestorben. Sie zeichnete sich aus durch ihre Klarheit, ihre Beharrlichkeit und ihren Mut. Nochmals Bemerkenswertes hat sie im Gespräch mit Moritz Leuenberger am 30.

September 2001 im Theater an der Winkelwiese in Zürich gesagt, publiziert im Limmat-Verlag unter dem Titel „Protokoll einer Stunde über das Alter“.

Neu gibt es in der Schweiz auch einen von Privaten gestifteten Medienpreis für Finanzjournalisten.

An der MACH-Studie der WEMF ist bemerkenswert, dass die Zeitungen in der Deutschschweiz tendenziell Leserinnen und Leser verlieren, jene der Romandie und des Tessin aber gewinnen. Mehr als die Hälfte der Deutschschweizer Bevölkerung über 14 Jahren nutzt das Internet.

Die Staatspolitische Kommission des Nationalrates verlangt über einen Verfassungsartikel direkte Presseförderung zur Erhaltung der Vielfalt und Unabhängigkeit (und damit die Abschaffung der Posttaxenverbilligung). Die Verleger sind halbwegs auf diese parlamentarische Position eingeschwenkt. Jetzt ist wohl nur noch die Wissenschaft skeptisch (und Bundesrat Villiger).

Die Spitze der Tamedia hat einen Publizistischen Beirat eingesetzt. Ihm gehören an: Unternehmensberater Walter L. Blum, die Ex-TA-Chefredaktoren Dr. Walter Stutzer und Roger de Weck, Peter Hartmeier als Leiter der Unternehmenskommunikation, Martin Kall als Vorsitzender der Unternehmensleitung und Pietro Supino (von der Verlegerfamilie) als Vizepräsident des Verwaltungsrates.

Am 30. September 2002 sprach Michael Ringier vor der Statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel zum Thema "Journalismus unter der Lupe". Es gelang ihm, die rund 300 Zuhörenden mit Wissen und Witz zu begeistern. Dabei übertünchte er mit dem Witz auch manche Widersprüche. Er betonte aber, dass sich so etwas wie die Borer-Geschichte nicht wiederholen werde und dass das Unternehmen Ringier sich nicht ins Ausland verkaufe.

Veranstaltungen

Am 12. November 2002 findet in Bern eine Doppelveranstaltung statt: Einerseits die Jahrestagung des Vereins Qualität im Journalismus mit dem Thema: "Was tun die Verleger für die journalistische Qualität? Und wo wird damit die journalistische Unabhängigkeit tangiert?" (10.30-15 Uhr), andererseits das 25-Jahr-Jubiläum des Presse-rates mit dem Thema: "Wirtschaftlicher und politischer Druck auf Medienschaffende" (15.30-19 Uhr).

Das diesjährige Mediensymposium Luzern findet vom 28.-30. November 2002 statt und ist dem Thema "Mediengesellschaft: Strukturen, Merkmale, Entwicklungsdynamiken" gewidmet. Veranstalter sind das foeg, das IPMZ, das IMW sowie die SGKM.

Am 7. März 2003 führen comedia und SSM zusammen mit der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen eine Tagung durch zum Thema „Geschlechterbilder in den Medien zum Thema politische Berichterstattung und Wahlen 2003“. Referentinnen sind Bettina Nyffeler, Dagmar Skoplaik, Bernadette van Dijk, Silvie Durrer und Nationalrätin Chiara Simoneschi-Cortesi.